IMPULSTANZ

LARA KRAMER

Canada

THEM VOICES

15. Juli 2023, 17:00
16. Juli 2023, 17:00 + 21:00

Künstlerhaus Factory

Österreichische Erstaufführung

LARA KRAMER
bei ImPulsTanz

Workshops:

2023
Lara Kramer & Caroline Monnet
Activated Methods

2023
Lara Kramer
Living Landscapes

danceWEB:

2023
danceWEB Mentor

CREDITS

Konzept, Entwicklung und Performance: Lara Kramer
Sound und Schnitt: Lara Kramer und Simon Riverin
Outside Eyes: Peter James und Ivanie Aubin-Malo
Anishinaabe Knowledge Keeper: Ida Baptiste, Elder Emerson Ninigishki'ing
Dokumentation: Ivanie Aubin-Malo und James Oscar
Lichtdesign: Hugo Dalphond
Technische Leitung: Joannie Vignola
Stage Management: Marie-Pier Jaques
Produktion: Lara Kramer Danse

Koproduktion: Festival TransAmériques, Centre de Création O Vertigo – CCOV
Ausführende Produktion: Centre de Création O Vertigo – CCOV
Unterstützt durch: Conseil des arts du Canada und Conseil des arts et des lettres du Quebec
Creative Residencies: Centre de Création O Vertigo – CCOV, Place des Arts, Musée d'art contemporain de Montréal, Théâtre Aux Écuries und Dancemakers (Toronto)
In Zusammenarbeit mit: Espace Libre

Dauer 70 min.

ÜBER
ABOUT

DE
In *Them Voices* kommen vergangene und zukünftige Generationen zusammen und manifestieren sich in Lara Kramers Körper, Geist und Träumen. Die Choreografin, die sowohl von Oji-Cree-Abstammung als auch kolonialer Abstammung ist, stellt sich einer unaufhörlichen und ewigen Gegenwart und sucht einen Weg hinein in einen Ort der Erinnerung und Zukunftsvorstellung. Kramer verankert sich und wird zu einem offenen Zeit-Raum-Kanal; das Solo untersucht die wechselseitigen Beziehungen zwischen dem Land, dem Körper der Künstlerin, ihrer Erinnerung und ihrer Zukunftserinnerung und macht sich dabei sowohl Praktiken aus der Performance als auch der Sozialkritik und des kulturellen Widerstands zunutze. Kramer ist mit einer Welt befasst, in der Geschichte(n) zusammenkommen, um die Auswirkungen unserer Handlungen auf zukünftige Generationen abzuschätzen, und legt Wege in alle möglichen Richtungen. Welche Hebel wurden betätigt und was ist gescheitert? Was ist noch ungesehen, ungeträumt? In *Them Voices* kommt alles zusammen, überschneidet sich. Die Künstlerin arbeitet neuen Pfaden entgegen, die sie mit ihren zukünftigen Ahn*innen verbindet, auf ihrer Flucht und ihrer Reise.

EN
In Them Voices*, past and future generations come together and manifest in Lara Kramer's body, mind and dreams. The choreographer of mixed Oji-Cree and Colonial heritage confronts an unceasing and eternal present, and searches to be inside the place that carries memory and future imagination. Kramer anchors herself and becomes an open channel through time and space; the solo explores the inter-relationality between land, the artist's body and her memory and future memory, drawing on notions of performance, social critique and cultural resistance. Kramer addresses a world where histories come together to assess the consequences of our actions on future generations, laying them out in all possible directions. What has been exerted and what failed. What is not yet seen or dreamt of. All is together, intersecting in* Them Voices*. The artist strives to reimagine new pathways connected to future ancestors in their flight and journey.*

INTERVIEW

DE
Lara Kramer für das Festival TransAmériques

Wie würden Sie Them Voices *beschreiben?*

Ich denke an das Wort Reise. Es findet eine Transformation statt, deren Energie wir, wie ich glaube, durch Formen verstehen, durch den Körper, obwohl meine Identität nicht deutlich sichtbar oder definiert ist. Ich sehe da einen Kampf innerhalb der Arbeit, so sehr ich auch vielleicht versucht habe, ihn zu vermeiden. Vor allem ging es mir um die Erkundung verschiedener Wege des Aufblühens, eines Fortbestands… Nicht bloß um ein Umdenken, sondern ein Neuerfinden von Narrativen.

Die Arbeit scheint Spannungen zwischen Erinnerungen und der Gegenwart, der Bewegungslosigkeit und der Bewegung, dem Privaten und dem Öffentlichen nachzugehen?

Ich weiß nicht, wie bewusst das ist. Diese Art der Entfaltung passierte wie von selbst. Ich glaube, diese Spannungen sind da, und wenn ich von einem Kampf in *Them Voices* spreche, meine ich wohl diese Augenblicke, in denen eine Erinnerung ausbricht oder etwas sich offenbart: da ist ständig dieses Spiel mit der Verweigerung und dem *Hinein*gehen, es zuzulassen also, dass sich etwas – wie ein Ausbruch oder ein Moment der Inspiration oder ein instinktives Ablehnen – schlicht fortführt, entfaltet.

Häufig arbeiten Sie mit Objekten, Objekten, denen Sie begegnen, die Sie umformen, neu erfinden. Können Sie uns mehr über diesen Prozess erzählen?

Das ist eine Konstante meiner Arbeit. Ich arbeite vor Ort mit vielen Materialien und Objekten, aber mein Ansatz hat sich, glaube ich, im Laufe meiner Karriere gewandelt. Ich fing an, wirklich zu sagen: „Das hier sind nicht nur Objekte. Gewissermaßen sind es auch Körper." Ich erkenne in ihnen einen Geist und ein eigenes Leben. Ja, es sind Säcke voll Erde, oder eine Blechpfanne, aber auf anderer Ebene sind es Werkzeuge, Dinge, die sich entdecken lassen. Ich erlaube mir, meine Vorstellungskraft auszuweiten, Objekte wirklich anzugehen, als entdeckte ich sie zum ersten Mal. Man verhält sich zueinander, steht im Dialog. So nah wie möglich, was immer das heißt, so weit, wie diese Neugier, dieses Spiel, dieses kindliche Staunen mich trägt. Es sind Materialien, aber sie tragen so vielfältige Weisen des Seins in sich, Geister, Energien, nur durch ihren Klang, ihre Textur, die Sinneseindrücke, die aus ihnen hervorgehen.

Sie arbeiten mit Dauer und Repetition. Ich denke dabei an Ihre Interaktion mit den langen Folienrollen. Wie wirkt sich das auf Ihre Arbeit aus?

Ich habe viel mit Dauer und Repetition gearbeitet und einer Art des *Zulassens*. Häufig während der Entwicklung oder der Bearbeitung einer meiner Arbeiten frage ich mich: „Ist das zu viel, soll ich noch mehr?" Obwohl es ein so einfaches Vorhaben ist, das Tragen dieser Folienrollen, zuzuschauen, wie sie fallen, und versuchen, sie instand zu halten… Da ist eine echte Gegenseitigkeit am Werk. Und ich halte es für eine echte Einladung, wirklich im Jetzt zu sein. Diese winzigen Unterschiede zu bezeugen, erlaubt es dem Publikum, einfach an diesem Ort zu *sein*. Ich verrate nicht unbedingt, was es ist, aber es ist eine Weise, Platz zu machen für das Publikum und für verschiedene mögliche Reaktionen. Das ist, glaube ich, mein tatsächlicher Gedanke hinter der Repetition und Dauer: Platz zu machen, damit das Publikum selbst entdecken kann.

(…)

Würden Sie ihre Arbeit als politisch beschreiben?

Ich glaube, meine Arbeit war schon immer in der Hinsicht politisch, dass sie sich auf Generationenverhältnisse und die Auswirkungen der Residential Schools bezieht. Das ist Teil meiner gelebten Erfahrung und beeinflusst mich. Wenn ich an die Zustände denke, die ich in *Them Voices* durchwandere – das Ganze ist in diesem Vermächtnis verankert, geht aber gleichzeitig sehr achtsam mit ihm um. Ich möchte mich wirklich keines starken Traumanarrativs bedienen. Das ist eine sehr westliche Sprache, die mich zu sehr festlegt. Ich möchte mich mit dem blühenden Körper befassen, dem Feiern des Körpers. Meinem Körper und Geist als Handlungsbemächtigte auf ihrer Reise und diesem Prozess der Verwandlung.

EN
Lara Kramer for the Festival TransAmériques

How would you describe *Them Voices*?

I think of the word journey. There's a transformation, the energy of which we understand, I think, through the forms, through the body, though my identity is not clearly visible or defined. I do see struggle inside of the work, as much I maybe wanted to avoid that. Mostly, I wanted to dive into something that was exploring different avenues of thriving, a continuing of… Not just a reimagining, but a reinventing of narratives.

The piece seems to explore tensions between memories and the present, stillness and movement, the intimate and the public?

I don't know how intentional it is. That kind of unfolding happened naturally. I think these tensions are there, and in a way, when I say there is struggle in Them Voices*, I feel like it is in these moments where a memory erupts, or where something presents itself: there's always this play between resistance to it and going* in *it, and allowing it, whether that's an eruption or moment of inspiration or instinctual reaction, to just continue, to unfold.*

You often work with objects, objects that you encounter, that you recast and reinvent. Can you tell us more about this process?

It's been consistent in my work. I work with a lot of materials and objects on set, but I think my approach sort of transformed midway in my career. I started to really go: "These aren't just objects. In a way, too, they're bodies." I regard them as having a spirit and having their own life. Yes, these are bags of soil, or a tin pan, but on another level they're a tool, something to be discovered. I am allowing myself to expand the imagination, to really approach objects like I'm discovering them for the first time. It is a relational practice, a dialogue. As close as I can, whatever that means, as far as that curiosity, that play, that sort of child wonder leads me. These are materials, but they have such diversified ways of being, spirits, energy, through their sound, through their texture, the sensations they produce.

You work with duration and repetition. I think of your interaction with the long rolls of foil. How does this play into your work?

I've often worked with duration and repetition, and sort of allowing*. Often, when I am in the creation or editing process of my work, I'll ask: "Is this too much, should I go more?" Even though it's a very simple proposition, carrying these rolls of foil, and watching them fall, and trying to maintain them… There is a real reciprocity happening. And I think that there's a real invitation to be really present. Bearing witness to the slight nuanced variations can allow the public to just* be *in that place. I'm not necessarily telling them what it is, but it is a holding of space for the public, so that multiple reactions can come up. I think that was really the idea behind repetition and duration for me: offering that space for the public to discover for themselves.*

(…)

Do you see your work as political?

I think my work has always been political as far as it is grounded in intergenerational relations and the effects of the residential school. It's a part of my lived experience and it informs me. When I think of the states that I'm shifting through in Them Voices *– it's really anchored in this legacy, but it's also really being mindful of it. I really don't want to be working with a strong trauma narrative. That is a very Western language that can pigeonhole me. I want to look at the thriving body, the celebration of the body. My body and spirit as having agency within its journey and process of transformation.*

PRESSESTIMMEN
PRESS EXCERPTS

DE
„Ein poetisches Solo, das von seiner Langsamkeit und der Zurückgenommenheit seiner Sequenzen lebt."
Guylaine Massoutre, *Spirale*

EN
"A poetic solo that is coherent in its slowness and stripped-down sequences."
Guylaine Massoutre, Spirale

DE
„*Them Voices* vereint Jahrhunderte an kollektiver und individueller Erinnerung in einem einzigen Körper und Ort."
Mégane Desrosiers, *JEU*

EN
*"*Them Voices *brings together centuries of collective and individual memory in one body and one place."*
Mégane Desrosiers, JEU

BIOGRAFIE
BIOGRAPHY

Lara Kramer

DE
Lara Kramer ist Performerin, Choreografin und multidisziplinäre Künstlerin von sowohl Anishinaabe- und Oji-Cree- als auch kolonialer Abstammung. Sie lebt in Tiohtià:ke/Montreal. Ihre choreografischen Arbeiten, Recherchen und Feldforschungen der letzten vierzehn Jahre befassen sich mit generationenübergreifenden Beziehungen, generationenübergreifendem Wissen und den Auswirkungen der Indian Residential Schools in Kanada. Ihre Arbeiten in den Bereichen Tanz, Performance und Installation wurden in Kanada, Australien, Neuseeland, Martinique, Norwegen, den USA und dem Vereinigten Königreich gezeigt. Sie arbeitet mit Klang, Video und visueller Kunst. Laras Arbeit stützt sich auf eine von ihr entwickelte Praxis, durch die verkörperte Erfahrungen wie Erinnerung, Verlust und Wiederaneignung ausgedrückt und dargestellt werden. Ihre Arbeiten stellen das kanadische Versöhnungsnarrativ seiner Kolonialgeschichte in Frage und verstehen das Erzählen von Geschichten als eine Form des Widerstands. Für ihre Arbeit als aufstrebende und etablierte Künstlerin hat sie mehrere Auszeichnungen und Preise erhalten. 2012 wurde Lara vom Holocaust Memorial Centre of Montreal zur Menschenrechtsanwältin ernannt, nachdem ihr Werk *Fragments*, eine Performance, die auf den Geschichten und Erfahrungen ihrer Mutter als Überlebende der Indian Residential Schools of Canada basiert, landesweit aufgeführt worden war.

2018 wurde Lara mit dem renommierten Ashley Fellowship der Trent University ausgezeichnet und erhielt den Jacqueline-Lemieux-Preis für künstlerische Exzellenz und herausragende Leistungen im Tanz. Sie hat eng mit Peter James und dem Klangkünstler Jassem Hindi an ihrer Arbeit *Windigo* (2018) zusammengearbeitet, in der sie die Zerstörung und Dekonstruktion von Skulpturen/Objekten und die Beziehungen zwischen Körper und Land untersucht sowie die Erinnerung als Lied begreift. 2019 prangerte die mit Emilie Monnet entwickelte und vom Festival TransAmériques koproduzierte Installation und Performance *This Time Will Be Different* den Status quo des Diskurses der kanadischen Regierung über indigene Beziehungen an und kritisierte die „nationale Versöhnungsindustrie."

Lara Kramer ist seit 2021 Associated Artist des Center de Création O Vertigo – CCOV.

EN
Lara Kramer is a performer, choreographer and multidisciplinary artist of mixed Anishinaabe, Oji-Cree and settler heritage based in Tiohtià:ke/Montreal. Her choreographic work, research and fieldwork over the last fourteen years have been grounded in intergenerational relations, intergenerational knowledge, and the impacts of the Indian Residential Schools of Canada. Her creations in the form of dance, performance and installation have been presented across Canada, Australia, New Zealand, Martinique, Norway, the US and the UK. Her practice includes sound, video, and visual art. Lara's work expands on her relational practice to express and represent embodied experiences like memory, loss, and reclamation. Her works challenge the Canadian narrative of the colonial project to reconcile and use storytelling as a form of resistance. She has received multiple awards, acknowledgments, and prizes for her work both as an emerging and established artist. Lara was appointed a Human Rights Advocate through the Holocaust Memorial Centre of Montreal in 2012, following the national tour of her work Fragments*, a performance piece informed by her mother's stories and lived experience as a survivor of the Indian Residential Schools of Canada.*

In 2018 Lara was presented with the prestigious Ashley Fellowship with Trent University, as well as received the Jacqueline-Lemieux Prize for recognition of artistic excellence and distinguished career achievement in dance. She has collaborated closely with Peter James and sound artist Jassem Hindi on her work Windigo*, 2018 exploring the destruction and deconstruction of sculpture/objects, body and land relations, and memory as the song. In 2019, the installation and performance piece* This Time Will Be Different*, created with Emilie Monnet and co-produced by Festival TransAmériques denounced the status quo of the Canadian government's discourse regarding Indigenous relations and criticized the "national reconciliation industry" Lara Kramer is a Center de Création O Vertigo – CCOV Associate Artist since 2021.*

Medieninhaber und Herausgeber:
ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival; Museumstraße 5/21, 1070 Wien, Austria

T +43.1.523 55 58 / F +43.1.523 55 58-9; info@impulstanz.com impulstanz.com

Redaktion Abendprogramme Sean Pfeiffer & Chris Standfest; Satz (Kern) David Hampel; Art Direction: Cin Cin, cincin.at, Stephan Göschl, Gerhard Jordan, Jasmin Roth, Print: Druckerei Walla; Bild am Cover: Charles Lafrance

Intendant: Karl Regensburger Geschäftsführung: Gabriel Schmidinger; Künstlerische Beratung: Chris Standfest, Michael Stolhofer, Andrée Valentin, Rio Rutzinger, Yasamin Nikseresht, Theresa Pointner

impulstanz.com

KÜNSTLERHAUS VEREINIGUNG
Québec
Stadt Wien Kultur
Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport
Co-funded by the European Union